Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Gönner der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute!

«Fragen der Schlichterei und Entschlichtung» war das Thema der letzten Gemeinschaftstagung der SVF, des VET und VST, eines Symposiums, das am 4. und 5. November 1966 im Hörsaal der Textilfachschule Wattwil durchgeführt wurde. Diese zweite Tagung der drei schweizerischen Textilfachvereinigungen, die zu einer weiteren Festigung führte, bewies, daß solche Gemeinschaftsveranstaltungen nicht nur im Interesse der Teilnehmer stattfinden, sondern auch im Interesse der gesamten Textil-, Textilmaschinen- und chemischen Industrie.

Von den 200 Teilnehmern, die diese Tagung besuchten — der Hörsaal der Textilfachschule Wattwil war bis auf den letzten Platz besetzt —, rekrutierte sich eine runde Hundertschaft aus den Kreisen der VST und des VET.

«Rückblick auf 1966 und Ausblick auf 1967» — unter diesem Aspekt werden wir in der nächsten Nummer der «Mitteilungen» berichten.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

Mode

Neue Modefarben entstehen

Anmerkung der Redaktion: Selbst in Fachkreisen der modischen Textilindustrie wird oft die Frage diskutiert, wer die Modefarben bestimmt bzw. woher sie kommen. Herr M. Legnazzi vom Schweizerischen Textilmoderat beantwortet dieses Problem wie folgt:

Haben Sie sich schon gefragt, durch welche geheimnisvollen Wege bestimmte Modefarben aufkommen und wieder verschwinden, wie es möglich sei, daß die «Bestsellers» praktisch gleichzeitig auf der ganzen Welt bekannt, produziert, verkauft und getragen werden?

In den Staaten mit bedeutender Textilindustrie bestehen heute Studiengruppen und Koordinationsstellen, die auf nationalem Gebiet ihre Tätigkeit ausüben. Es handelt sich meistens um Interessengemeinschaften, die sich speziell dem Problem der Modefarben in allen ihren Aspekten — ästhetischen, technischen und wirtschaftlichen — widmen.

In der Schweiz hat die IG Textilmoderat diese Funktion übernommen, und auf internationaler Ebene ist seit zwei Jahren eine Studiengruppe ausgewiesener Experten tätig, um die Modefarben von Anfang an richtig festzulegen, sie so zu nuancieren, wie es der Modetrend verlangt. Dieser internationalen Gruppe gehören neben Frankreich und Italien alle wichtigen europäischen Länder, einschließlich England, und sogar überseeische Staaten an: USA, Mexiko, Japan usw. Der gegenseitige Austausch von Informationen und die Möglichkeit, eigene Farbprogramme mit denjenigen der modewichtigen Ausstrahlungszentren vergleichen zu können, bedeutet für die gesamte Textilindustrie einen enormen Vorteil.

Nach den Beratungen der internationalen Studiengruppe — in der Regel zwei Jahre vor Beginn der betreffenden Saison — setzt die Auswertung durch die nationalen Moderäte ein, welche die für ihr Einzugsgebiet geeigneten Nuancierungen der Tendenzfarben vornehmen.

Modefarben sind nicht eine launische Angelegenheit, wie man allgemein annimmt. Eine kleine Verschiebung einzelner Tonwerte bedingt die Anpassung des ganzen Farbprogrammes. Dies wiederum kann nicht willkürlich geschehen, sondern erfolgt stets unter dem Gesichtspunkt der Aktualität, denn als Modefarben können nur solche Nuancen gelten, die wirklich zutreffend eine Synthese der geheimen Wünsche einer bestimmten Käuferschicht zu einem bestimmten Zeitpunkt darstellen.

Im Zeichen der weltweiten Zusammenhänge stellen sich auch der Textilindustrie — speziell der am Export interessierten Zweige — neue, nicht immer leicht zu lösende Aufgaben.

Der Zusammenschluß in der internationalen Studienkommission bildet einen Markstein dieser Entwicklung.

Als Beweis des großen Vertrauens, welches unserem Land entgegengebracht wird, darf die Tatsache gewertet werden, daß die neue Studiengruppe die Schlüsselstellung des Fachreferenten und des Generalsekretariates dem Schweizerischen Textilmoderat anvertraut hat.